

„Wir leben auf einem begrenzten Planeten.“

Bischof Geoff Davies aus Südafrika setzt sich für den Klimaschutz ein. Er ist überzeugt: Den Menschen geht es nur in einer intakten Natur gut.



Aktiv gegen den Klimawandel: Bischof Geoff Davies setzt dabei auf ein Bündnis von Kirchen und anderen religiöse Gemeinschaften.

Fernseh- und Radiointerviews, Gespräche mit Regierungsvertretern, Sitzungen mit anderen Kirchenvertretern oder in Gemeinden: Der anglikanische Bischof Geoff Davies ist in Südafrika ein gefragter Mann, wenn es um das Thema Klimaschutz geht. Der Direktor des „Brot für die Welt“-Partners SAFCEI ist überzeugt: „Christen müssen eine größere Rolle bei der Bewahrung der Schöpfung spielen“. Lutz Sonius hat mit ihm gesprochen.

SAFCEI ist ein Netzwerk verschiedener christlicher und anderer Religionsgemeinschaften in Südafrika. Was sind die Ziele der Organisation?

Wir alle wollen uns für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Es ging dabei zuerst um Fragen wie Recycling oder Umweltverschmutzung. Aber dann geriet der Klimaschutz immer stärker in den Fokus. Der Klimawandel bedroht die Erde ganz akut. Unser Ziel ist es deshalb, alle Glaubensgemeinschaften von der Ernsthaftigkeit dieses Problems zu überzeugen und sie dazu zu bewegen, aktiv dagegen anzugehen.

Wie verbinden Sie die Arbeit für die Umwelt und den Klimaschutz mit der Arbeit in den Gemeinden?

Den Menschen geht es nur in einer intakten Natur gut. Wir sind total abhängig von unserer Umwelt und ihrem Wohlbefinden. Momentan läuft aber alles in eine gegensätzliche Richtung. Wir verschmutzen Luft, Wasser und Böden. Erosion ist ein riesiges Problem in Afrika. Es ist wirklich ein radikales Umdenken nötig. Wir wollen unsere Gemeinden zu Öko-Gemeinden machen.

Was sind Öko-Gemeinden?

Öko-Gemeinden fühlen sich verantwortlich für die Umwelt. Wir helfen ihnen dabei, sich auf lokaler Ebene einzumischen, um die Um-

welt zu schützen und nicht nachhaltige Projekte zu verhindern. In Afrika sind Kirchengemeinden und andere religiöse Gemeinschaften starke gesellschaftliche Akteure. Man hört Pfarrern zu, mehr als Politikern.

Oft werden Naturschutz und Armutsbekämpfung als etwas Gegensätzliches angesehen.

Um nachhaltig zu leben, müssen wir uns um das Wohlergehen der Menschen und der Natur kümmern. Im Kern des Problems steht unser wirtschaftliches System, das Umweltzerstörung und Armut geradezu hervorbringt. Wir hören jeden Tag von den politischen Führern dieser Welt, dass wir wirtschaftliches Wachstum brauchen. Wir leben aber doch auf einem „begrenzten“ Planeten. Afrika wird von den Folgen des Klimawandels am härtesten betroffen sein. Wir müssen unsere CO₂-Emissionen dringend senken. Die Kirchen spielen dabei eine wichtige Rolle. Wir haben das größte Netzwerk in Afrika und in der Welt. Wir wollen den Menschen klar machen, dass sich unser Leben verändern muss.

☞ Lutz Sonius ☞ Christoph Püschner